

## Nomenklatur (Carl von Linné)

Als Gottvater einst das Leben schuf,  
gab's den Gärtner noch nicht als Beruf.  
Als sich die frühen Äste bogen,  
gab's auch noch keine Dendrologen...  
So wuchs alles, was biotisch  
durcheinander und chaotisch.

Der Schöpfungsakt – das ist nicht schwer –  
zu sehn - ist evolutionär  
Er war und ist zutiefst empathisch,  
vom Prinzip her systematisch,  
doch Gott ließ alles namenlos,  
jeder fragte sich: Wer bin ich bloß?

Es war vor allem unbekannt,  
wer wie viel mit wem verwandt...  
Hieran verzweifelte indes  
schon der große Aristoteles.  
Chaos also seit eh und je,  
doch dann kam er: Carl von Linné...

Der rüttelte mit viel Verständnis  
nochmals am Baume der Erkenntnis,  
er dachte gründlichst, gut und gern,  
er war ein echter Morgenstern  
und folgerte nun messerscharf,  
dass nicht sein kann, was nicht sein darf!

Und es leuchtete ihm ein:  
Chaos kann und darf nicht sein!  
Er ordnete auf neue Weise  
unerbittlich, wie ein Preuße  
Blumen, Bäume, Hund und Katz  
jedes kam an seinen Platz...

So erhielt und so erfuhr  
das Leben die Nomenklatur:

Der Blick war nun nicht mehr verkleistert,  
die jungen Leute warn begeistert!  
Von ein paar Alten ist die Rede,  
die stöhnten immer: „Alter Schwede“.  
Sie hatten sich – und das verpflichtet –  
im Chaos recht hübsch eingerichtet...

Die Wissenschaft war trotz der Alten,  
die maulten, nicht mehr aufzuhalten.  
Heut profitieren wir davon alle.  
Nur noch zwei Worte: Danke, Kalle!